

Grundwerte – Bescheidenheit

Zehn Gebote – 10. Gebot

Exodus 20,17

Stephan Rohner

Chrischona Nesslau 24. April 2016

Lesungen: Mt 6,19-24

Leitgedanke

Lehre Jesus = Geistliche Güter stehen über irdischen Gütern!

Begehren bringt Probleme. Es verleitet zu weiteren Sünden

- ➔ Ahab / Isebel Gemüsegarten
- ➔ David Bathseba

Wie werden wir bescheiden:

1. Gebe, satt begehre (reicher Jüngling)
2. Gottseligkeit, gebe dem Heiligen Geist Raum

I. Heiss begehrte Schätze

Habt ihr auch noch eine Schatzecke in eurer Wohnung oder habt ihr sogar eine Schatzkammer? Das sind die Orte bei euch zuhause, wo ihr alles aufbewahrt, was euch irgendwie noch wertvoll erscheint. Einige haben vielleicht auch eine Schatulle mit kostbarem Schmuck oder eine Sammlung von Briefmarken. Wieder andere haben Souvenirs aus der ganzen Welt oder kostbare Bilder an den Wänden.

Ich habe auch noch so ein paar Schätze aus der Kindheit, die ich schon X-Mal gezügelt habe. Zum Beispiel meine Modell-Eisenbahn. Als Kind konnte ich es nicht erwarten, die heiss begehrte Dampflokomotive endlich zu besitzen. Sie war mein ganzer Stolz. Ich zeigte sie allen meinen Freunden und stellte sie ganz besonders auf das Regal. Ich dachte viel an sie und ich bräuchte es kaum übers Herz sie wegzugeben. Doch heute steht sie ihm Estrich. Das ist ja gemeinhin der Ort wo die grössten Schätze gehortet werden. Doch da oben nagt der Zahn der Zeit an dem Ding. Was hast du einst als Kind heiss begehrt?

Jesus sagt in seiner Predigt im Bezug auf solche Schätze:

Mt. 6,19-21 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Gott mag uns die Schätze gönnen. Sie sind für ihn kein Problem. Er mag uns auch Reichtum gönnen. Glaubensväter wie Abraham, Hiob oder David waren allesamt wohlhabende Leute. Gott empfiehlt uns aber im Blick auf die Ewigkeit nicht Schätze für den Estrich, sondern für den Himmel zu sammeln.

II. Bescheidenheit ist ein geistlicher Schatz

Himmels-Schätze oder geistliche Schätze sind immaterielle Werte. Heute bezeichnen wir sie auch als ideelle Werte. Wenn Jesus sagt: Sammelt euch nicht Schätze auf der Welt, sondern im Himmel, dann kehrt er die Wertverhältnisse um. Er sagt, immaterielle, geistliche Werte sind höher einzustufen als materielle. Trachtet zuerst nach diesen ewigen, geistlichen Werten.

Spr 16,8 Besser wenig mit Gerechtigkeit
als viel Einkommen mit Unrecht.

Spr 17,1 Besser ein trockener Bissen und Ruhe dabei
als ein Haus voller Festspeisen mit Streit.

Bescheidenheit ist ein geistlicher Schatz, ein Schatz im Himmel oder ein geistlicher Wert, ein immaterielles Gut. Jesus meint, dass Bescheidenheit langfristig höher zu bewerten ist als eine schicke Wohnung. Bescheidenheit rostet nicht und ist im Blick auf die Ewigkeit ein sicherer Wert als Gold. Bescheidenheit steht einem Menschen gut und sie vergilbt nicht und kann nicht von Motten gefressen werden.

III. Was ist Bescheidenheit?

Bescheidenheit meint, dass wir zufrieden sind, mit dem was uns beschieden ist. Bescheidenheit ist zufrieden, mit dem was das Leben uns zugeteilt hat. Ein materiell armer Mensch ist nicht automatisch ein bescheidener Mensch, auch wenn er das freiwillig ist, wie die Mönche oder Diakonissen.

Bescheidene sind dankbar für das, was sie haben. Es gibt Menschen aus einfachen Verhältnissen, die sind gar nicht bescheiden, sie wollen mehr, viel mehr, sehr viel mehr Lohn, Land und Liebe. Sie bekommen nie genug und geben dir das auch zu verstehen. Sie fordern von dir alles und mehr und überfordern sich, ihren Partner, ihre Kinder, ihre Freunde, ja ihren Pastor.

IV. Das Problem mit der Begierde

Das Problem an dem begehren ist die Begierde, die Gier. Das unersättliche aufhäufen von Schätzen im Angesicht der Not anderer. Reichtum verpflichtet diesen zum Wohle der Gemeinschaft einzubringen. Reichtum ohne Freigiebigkeit ist das Grab für eine soziale Gemeinschaft. Paulus erinnert den Timotheus:

2. Tim 6,6-11 Die Frömmigkeit aber ist ein großer Gewinn für den, der sich genügen lässt. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum werden wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüstet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen. Aber du, Gottesmensch, fliehe das! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut!

Im Alten Testament gibt es zwei warnende Geschichten. Beide zeigen wie nahe die Begierde an den seelischen Abgründen vorbei führt. Sie zeigen warum Gott uns Gott ausdrücklich vor dem Begehren warnt.

(1. Könige 21 Nabots Weinberg). Ahab hatte alles was man sich wünschen kann. Er hatte starke, schnelle Wagen mit vielen PS. Er besass ein grosses schönes Haus, einen Palast voller Schätze aus der ganzen Welt. Er hatte einen herrlichen Park um

sein Haus. Man würde sich vorstellen, der Mann müsste glücklich sein. War er aber nicht. Er wollte nämlich neben diesem Park noch einen grossen Gemüsegarten anlegen, darum ging er zu Nabot seinem Nachbar und fragte ihn ob er seinen Weinberg neben seinem Park haben könnte, er würde ihm dafür einen andern Weinberg geben oder ihn angemessen bezahlen. Doch Nabot wollte sein Familienerbe nicht verkaufen. Der König war so total niedergeschmettert, dass es Dinge gab, die er sich nicht kaufen konnte, dass er aufhörte zu essen und depressiv in seinem Zimmer hockte. Isebel seine Frau erforschte, was der Grund seiner Verstimmung sei? Er erzählte ihr die ganze Geschichte und sie meinte, ich werde für dich das Problem lösen. Sie schickte versiegelte Briefe im Namen Ahabs an die ältesten der Stadt und zettelte eine gemeine Verleumdung gegen Nabot an. Sie forderte, dass Nabot unter falscher Zeugenaussage angeklagt wurde gegen Gott und den König gelästert zu haben. Worauf Nabot gesteinigt wurde. Isebel benachrichtigte Ahab, er könne nun einen Gemüsegarten aus dem Weinberg machen, Nabot sei tot. Dem HERRN missfiel solches Verhalten. Ahab kam in einer der nächsten Schlachten in seinem teuren Wagen um und Isebel wurde, nach dem Wort es HERRN, von den Hunden gefressen.

Paulus sagt treffend, die Begierden lassen den Menschen in Verderben und Verdammnis versinken. Bescheidenheit wäre Ahab als König von Israel gut angestanden. Doch es scheint mit das Sprichwort wahr: Je mehr einer hat, je mehr will er.

Gott hat im 10. Gebot gewahrt:

Exodus 20,17 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

Jetzt sind wir versucht zu denken: Ja, der Ahab und die Isebel, das ist ja wirklich auch ein gottlose und verkehrtes Ehepaar. Weltmenschen werden halt von der Gier beherrscht, aber frommen Menschen kann so was nicht passieren, die sind vor solcher Begierde sicher. Das Wort Gottes deckt aber auch hier schonungslos auf, dass auch Fromme der Versuchung erliegen können.

(2. Samuel 11) Gewiss war David ein frommer Mann. Auch er hatte alles was man sich wünschen konnte und obendrauf hatte er noch vier schöne Frauen und sechs junge Nebenfrauen. Ich denke, dass sollte für *einen* Mann reichen. Doch als er eines Tages die sexy Batseba auf dem Dach sich waschen sieht, kann er sich nicht zurückhalten. Er lässt sie kommen und hat Sex mit ihr. Unglücklicherweise wird sie schwanger, worauf er ihren Mann an die Front stellt, weil dieser sich weigert die Tat zu vertuschen. Den Rest der Geschichte kennt ihr sicher. David tut Busse, aber seine Familiengeschichte ist von da an ein einziges Drama.

David hat hier nicht geistliche Schätze gesammelt, sondern hat seiner männlichen Begierde nachgegeben und durch seine Position eine sicher auch nicht ganz unschuldige Frau ausgenützt. Auch der Frömmste ist vor Gier nicht automatisch geschützt. Es wäre ein katastrophaler Irrtum zu glauben, dass die Bekehrung uns immunisiert gegen Lust und Trieb. Es ist unsere geistliche Aufgabe mit den Begierden gesund umzugehen.

Begierde kommt nicht zur Ruhe, wenn wir das Begehrte erreicht besitzen. Im Gegenteil es werden neue Begierden geboren. Begehren kommt in der Bescheidenheit zur Ruhe.

Der Heilige Geist unterstützt uns in dieser Auseinandersetzung mit unseren Sehnsüchten. Es geht nicht darum, dass wir uns nichts Gutes gönnen dürfen, sondern, dass wir dankbar unser ehrlich erworbenes Eigentum genießen und teilen.

V. Ein Schritt Richtung Bescheidenheit

Johannes der Täufer gibt den Leuten konkrete Tipps, wie sie von der Masslosigkeit in die Bescheidenheit kommen können. Er rät ganz konkret zu einem bescheidenen Lebensstil. Er wird nach einer Predigt von den Leuten gefragt, was sie den tun sollen:

Lk 3,11-15 Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun? Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso. Es kamen auch die Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! Da fragten ihn auch die Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Erpresst nicht Leute mit Gewalt und lasst euch genügen an eurem Sold! Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht der Christus wäre...

Es wäre natürlich interessant zu wissen, was Johannes einem Schweizer AHV-Rentner raten würde, der etwas bescheidener werden möchte. Wahrscheinlich würde er nur wiederholen, was er schon gesagt hat: „Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso.“

Ich habe am Freitagmorgen geholfen die Kleider zu sortieren, die wir die letzten 14 Tage gesammelt haben. Da waren wirklich viele gute Stücke dabei. Zum Teil waren das neuwertige Jacken und Hosen, auch Hemden waren dabei. Am Ende hatten wir mehr als 20 grosse Säcke zusammen, die wir nächste Woche an Licht im Osten liefern können. Danke.

Ich habe den Eindruck unter uns gibt es schon jede Menge bescheidene und sehr bescheidene Leute. Ich sehe, dass viele von uns die Worte des Johannes oder auch des Jesus beherzigt haben und bereitwillig Kleider und Essen teilen. Das ist gut so, ich glaube wir sind auf dem rechten Weg. Es ist besser, dass Hosen von fremden Menschen durchgeribscht werden, als das sie von den Motten zerfressen werden.

Wie hat Jesus gesagt: Sammelt euch Schätze, wo sie nicht von den Motten gefressen werden können. Den geistlichen Wert eurer Bescheidenheit nagt euch keine Motte weg. Dieser Wert steht über dem eines übervollen Kleider- oder Schuhschranks.

VI. Die grosse Schwester der Bescheidenheit ...

... ist die Grosszügigkeit. Ein wirksames Mittel gegen das Begehren ist das grosszügige Teilen, wenn wir andere an unserm Reichtum Anteil haben lassen, nehmen wir der Begierde den schärfsten Zahn.

Es ist ein Kennzeichen der christlichen Welt, dass sie grosse Organisationen hervorgebracht hat, die sich ums Teilen und Verteilen von Nahrung und Kleidung kümmern. Solche Hilfsorganisationen sind der wahre Reichtum einer Gesellschaft.

Doch die meisten grossen Organisationen haben ganz klein begonnen, so habe ich mich auch zu einer kleinen Grosszügigkeit entschieden und folge Jesu Rat die Schätze nicht zu horten bis sie verrotten.

Ich habe kürzlich einen Brief erhalten, von einem jungen Mann, der Briefmarken und Postkarten sammeln will. Ich habe vor Jahren auch eine Minisammlung angelegt. Doch jetzt habe ich mich entschieden diese Sammlung zu verteilen. Wenn also jemand von euch Karten oder Marken sammelt, dann darf er sich das nachher ansehen und mitnehmen. Was nachher noch, da ist werde ich nächste Woche dem jungen Mann senden.

Ich bin nicht nur ein Gebender, ich bin auch ein Empfangender.

Als ich letzten Sommer im Park des Dänischen Königs spazieren konnte, fühlte ich mich selber wie ein König. Ich hoffe natürlich, dass seine Frau dafür nicht einen Bauer umbringen lies. Grosszügigkeit charakterisiert einen christlichen König.

Doch alle diese werden bei weitem über stiegen von dem Eien. Dem König der Könige, der alles hingegeben hat, sogar sein eigenes Leben, damit wir Anteil an seinem ewigen Leben haben können.

Amen.